

Johannes-Maria Lex, Plattform EduCare**Von:** INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [Informationsdienst@Plattform-EduCare.org]**Gesendet:** Mittwoch, 23. März 2011 07:49**An:** christina.eder@noel.gv.at; info@familylab.at; Österreichischer Gemeindebund; Österreichischer Städtebund; 'ENKE Kindergarten & Hort'; enke@enkekind.com; 'IGW Islamisches Realgymnasium Wien'; info@kindergartenlina.at; 'Islamische Fachschule für Soziale Bildung'; 'Islamische Volksschule'; 'Kindergarten IQRA'; 'Kindergarten und Hort ALANDALUS Völkerverständigungsverein'; 'Österreichisch-Ägyptische Privatschule'**Betreff:** Sammelmeldung 23.03.2011**Anlagen:** Einlad Päd. Fachtagung 2011 OK.PDF; Workshops Tagung 2011 OK.PDF

Plattform EduCare
elementare und außerschulische Bildung
 Informationsdienst
<http://www.Plattform-EduCare.org>
informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Mit heuer bislang € 10.355,00 haben Mitglieder, SympathisantInnen und SponsorInnen unsere Arbeit für SIE unterstützt – Danke!

(Stand per 23.03.2011 07:47)

Wir ersuchen alle Mitglieder, EmpfängerInnen des Informationsdienstes und SympathisantInnen, unsere Arbeit für Sie mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen.

JEDE ZUWENDUNG IST FÜR UNS WICHTIG – EGAL IN WELCHER HÖHE!

Ein Richtwert für Private könnte etwa eine Zuwendung von € 50,00 sein: jeder andere Betrag ist uns selbstverständlich Hilfe und herzlich willkommen.

TrägerInnen-Einrichtungen und Institutionen sind ersucht, einen Betrag von € 100,00 aufwärts zu spenden. Auch hier gilt natürlich, dass wir auch über jeden darunter liegenden Beitrag froh sind.

**Konto-Nummer: 09726603500,
 Bankleitzahl: 12000 Bank Austria Unicredit Group,
 IBAN: AT94 1100 0097 2660 3500,
 BIC: BKAUATWW.**

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement im Vorhinein sehr herzlich!
 Alle SponsorInnen und die privaten Zuwendungen finden Sie auf unserer [Homepage!](#)

**ÜBERSICHT ÜBER DIE THEMEN DIESER AUSSENDUNG DES
 INFORMATIONSDIENSTES
 VOM 23.03.2011 07:47:46**

TIP-THEMA / MEINUNG / ZUR DISKUSSION

[Gemeinden wollen mehr Geld für den Gratiskindergarten bekommen. Mit seltsamen Forderungsbedingungen!](#)

[Sollte es nicht mehr Geld geben, wollen Sie, dass die Gemeinden wieder Elternbeiträge einheben.](#)

[Unser Bildungssystem wird den Anforderungen nur unzulänglich gerecht. Daher muss es radikal geändert werden.](#)

BILDUNG, BILDUNGSPLANUNG, BILDUNGSPOLITIK

[Elementarpädagogische Datenbank](#)

[Österreich darf nicht sitzen bleiben / Bildung / Themen ...](#)

Die Plattform EduCare unterstützt das überparteiliche "Volksbegehren Bildungsinitiative – Bildung ist Zukunft" und hofft, dass damit durch Einbeziehung der Eltern und fachlich Betroffenen eine Reformbewegung entsteht, die die verkrusteten Strukturen aufbricht.

BUNDESLÄNDERMELDUNGEN, BUNDESVERFASSUNGSREFORM, VERWALTUNGSREFORM

Gesetze Bundesländer
Bundeskönigler mit RIS Informationsangebote

BURGENLAND

Meldungen: keine

KÄRNTEN

Meldungen:
Suspendiert wird sogar in der Volksschule
So werden Kindergärten und Horte teurer

NIEDERÖSTERREICH

Meldungen:
„Kulturmix in Kindergärten und Schule – Herausforderungen sehen, Lösungsmöglichkeiten anbieten“

ÖBERÖSTERREICH

Meldungen:
Engerwitzdorf: Streit um Eltern-Kind-Zentrum lässt die Wogen hochgehen
Schreiben der Plattform EduCare vom 20.3.2011 in LAbg. Hingsamer und Bgm. Buchner

SALZBURG

Meldungen:
Kindergärten: Keine höheren Gehälter in Sicht
Kein Geld für KindergartenpädagogInnen?
Am 21.03.2011 schrieb die Plattform EduCare in Salzburgs Bürgermeister Schöden
Am 7. 3. 2011 schrieb die Plattform EduCare in LH Burgstaller und LR Widmann

STEIERMARK

Meldungen: keine

TIROL

Meldungen: keine

VIARLBERG

Meldungen:
Für Kindergartenpädagoginnen künftig ein Masterstudium?
Projekt "Lesefreunde" ermuntert Kinder spielerisch zum Lesen

WIEN

Meldungen: keine

ELEMENTARBILDUNG

Spiel ist Bildung

ELTERN/ ELTERNBILDUNG / ELTERN ALS BILDUNGSPARTNER

Elternkompass – Fortbildungsreihe: Achtsamkeit im Leben mit Kindern

JUGENDSCHUTZ / JUGENDWOHLFAHRT

Für einheitliches Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz

KINDERGARTEN

Deutschland: Muslime wollen eigenen Träger für Altersheime und Kindergärten

MÄNNER IM KINDERGARTEN

Mehr Männer in Kitas

PLATTFORM EDUCARE

[Selbstverständnis](#)
[Forderungen](#)
[Mitglieder](#)
[Presse-Aussendungen](#)

WIR DANKEN

- UNSEREN PRIVATEN SYMPATHISANTEN/INNEN FÜR BISHER € 1.610.000

- UNSEREN SPONSOREN/INNEN UND TRÄGER/INNEN-EINRICHTUNGEN FÜR BISHER € 8.745,00

[AKTION TAGESMÜTTER KFVT](#)
[ARBEITERKAMMER OBERÖSTERREICH](#)
[BERGFSGRUPPE VON KINDERGARTEN- UND HORTPÄDAGOGINNEN WIENS](#)
[BERGFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH](#)
[DIAKONIE - BILDUNG](#)
[GEWERKSCHAFT DER GEMEINDEBEDIENTETEN \(ÖGB-GDG-KMSFB\)](#)
[HERZ-MARIEN-KLOSTER WIEN](#)
[KINDERCOMPANY](#)
[KINDERFREUNDE WIEN](#)
[KINDERFREUNDE OBERÖSTERREICH](#)
[KINDER IN WIEN](#)
[KÖCK PRIVATSTIFTUNG](#)
[KULTURVEREIN KAOS - TILMANN SCHLEICHER](#)
[LEBENSHILFE ÖSTERREICH](#)
[MEDIATION ELISABETH PARTL](#)
[MONTESSORIHAUS WIEN-JOANELLIGASSE](#)
[MONTESSORIHAUS WIEN-REISNERSTRASSE](#)
[NEK - NIEDERÖSTERREICHISCHE ELTERNVERWALTETE KINDERGRUPPEN](#)
[ÖSTERREICHISCHE KINDERFREUNDE BUNDESORGANISATION](#)
[PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG IM KINDERGARTEN MAG. HEIDI GEKLE-SCHNEEBERGER](#)
[PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ - IFB ELEMENTARPÄDAGOGIK](#)
[ST. NIKOLAUS KINDERTAGESHEIMSTIFTUNG DER ERZDIÖZESE WIEN](#)
[WALDORFBUND ÖSTERREICH](#)
[Z.I.M. GMBH. - INTEGRATIVE MONTESSORI-KINDERGARTENGRUPPEN](#)

REGGIOPÄDAGOGIK

Reggio-Pädagogik vor Ort: Auslandsexkursion nach Reggio Emilia, Italien - VHS Brigittenau

IMPRESSUM UND HINWEISE

[Abmeldung von diesem kostenlosen Service](#)

TOP-THEMA / MEINUNG / ZUR DISKUSSION

Gemeinden wollen mehr Geld für den Gratiskindergarten bekommen. Mit seltsamen Forderungsbedingungen!

Sollte es nicht mehr Geld geben, wollen Sie, dass die Gemeinden wieder Elternbeiträge einheben.

Offensichtlich wollen auch die Gemeinden den Meilenstein der Chancengleichheit im Zugang zur Bildung, anfangen zu streichen – aus „Spargründen“...

Die **steirische** Landesregierung setzt im Jahr der Bildung und zum 100. Geburtstag des internationalen Frauentages eine höchst zweifelhafte Symbolik: sie reduziert den Kindergarten einmal mehr auf seine Betreuungsaufgaben.

Sie tritt damit in die Fußstapfen des Nachbarbundeslandes **Kärnten**. Beide vertrauen offenbar der noch immer der weit verbreiteten Stimmung im „Wahlervolk“, dass Kinder im Vorschulalter am besten bei der Mutter aufgehoben sind.

Niederösterreich fühlt sich damit bestätigt. **Salzburg** „erhöht“ die Gehälter der ElementarpädagogInnen geradezu verhöhrend niedrig.

Die **Bundesregierung** streicht die Förderung der Kindergärten gleich (heuer) gänzlich – unter dem

durchsichtigen Vorwand der Evaluierung.

Und nun wollen **Gemeinden** – ebenfalls aus Kostengründen – gleich wieder Elternbeiträge einheben.

- Da kann man gut die Stellung vertreten, dass 1 Jahr verpflichtend bis Mittag beitragesfrei im Kindergarten genug ist.
- Da ist es nicht notwendig, sich mit gesellschaftspolitischen Änderungen in der Bevölkerungs- und Familienstruktur herumplagen.
- Da braucht man sich nicht an den vielen Studien orientieren, die nachweisen, dass z.B. erfolgsversprechende Sprachförderung im Alter von 2 bis 4 Jahren stattfinden muss.
- Da kann wider besseres Wissen negiert werden, dass Bildung im frühesten Kindesalter beginnt!

Das Positionspapier "[Bildungsdialog](#)" der Sozialpartner (Wirtschaftskammer Österreich, Arbeiterkammer, Gewerkschaftsbund und Landwirtschaftskammer Österreich) und der Industriellenvereinigung wurde präsentiert; das Forderungspapier des Bildungs-Volksbegehrens "[Österreich darf nicht sitzen bleiben](#)" wurde veröffentlicht. Die [PädagogInnenbildung NEU](#) ist auf Schiene.

Die Plattform EduCare fordert gemeinsam mit dem Positionspapier der Sozialpartner, den Forderungen des Bildungsvolksbegehrens und den Intentionen der PädagogInnenbildung NEU:

- ein Bildungssystem, in dem alle Fähigkeiten und Talente der Buben und Mädchen **so früh wie möglich erkannt und durch permanente Förderung** zur Entfaltung gebracht werden;
- ein **sozial faires Bildungssystem**, in dem alle Buben und Mädchen in Österreich Anspruch auf alle gebotenen Chancen haben, unabhängig von Geschlecht, sozialer, kultureller, religiöser oder regionaler Herkunft;
- ein **weltoffenes Bildungssystem**, das Internationalität und kulturelle Vielfalt als Bereicherung ansieht und den MigrantInnen und ihren Kindern faire Bildungs- und Berufschancen einräumt;
- ein **modernes, bürokratieschlankes und weitgehend autonomes Bildungssystem** ohne parteipolitische Einflussnahme;
- ein **flächendeckendes Angebot an elementarpädagogischen Einrichtungen** (Krabbelstuben, Kinderkrippen, Kindergärten...) mit **bundesweiten Standards und Ganztagsangeboten**;
- die **Gleichstellung der Kindergärten mit den Schulen** und der **KindergartenpädagogInnen mit den LehrerInnen**;
- die **Aufwertung des PädagogInnen-Berufes durch gemeinsame tertiäre Ausbildung und einheitliche Besoldung**;
- einen **verbindlichen Absba – und Finanzierungsplan für unsere Bildungseinrichtungen** von den Elementarbildungseinrichtungen bis zu den Hochschulen und Universitäten
- die **jährliche kontinuierliche Erhöhung der öffentlichen Finanzierung aller Bildungseinrichtungen** auf mindestens 2% des BIP im Jahre 2020.

Bildung bestimmt die Zukunft jedes/jeder Einzelnen, der Gesellschaft insgesamt und der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit Österreichs. Die Fähigkeiten unserer Kinder und Jugendlichen sind der wichtigste „Rohstoff“, den wir haben.

Diesen bestmöglich durch Bildung zu nutzen, ist auch Ausdruck von **Generationengerechtigkeit**.

Unser Bildungssystem wird den Anforderungen nur unzulänglich gerecht. Daher muss es radikal geändert werden.

Es gilt, die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems zu steigern. Ein faires, effizientes und weltoffenes Bildungssystem muss auch größtmögliche **Chancengleichheit** für alle öffnen.

Die Plattform EduCare vertritt die Meinung, dass der [Kindergarten als Bildungseinrichtung in die Kompetenz des Bundes](#) gehört, der auch die Kosten (in welcher Ort, Form und Höhe auch immer) übernehmen soll.

Wir sind also mit den Gemeiknden einer Meinung, dass nicht Verpflichtungen auf die Gemeinden überwältigt werden, ohne diese gleichzeitig zu befähigen, diese Pflichten auch bewältigen zu können (ebenso wie die KindergartenpädagogInnen, die über weite Strecken [noch] nicht auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet sind, weil die dafür notwendigen Ausbildungsinhalte bislang weder auf dem Lehrplan der B-KIP standen noch durch genügend und vor allem genügend tiefgreifende Weiterbildung dafür befähigt worden sind).

Der Umstand, dass hier gravierende Mängel vorherrschen, darf aber nicht auf den Köpfen der Kinder und Eltern bzw. AlleinerzieherInnen ausgetragen werden: die Politik muss sich endlich ihrer sozialen und bildungspolitischen Verantwortung stellen, und nicht bei den Ärmsten der Armen, die sich nicht wehren können, den Kindern, und damit an unserer Zukunft zu sparen zu beginnen!

Wir ersuchen die Gemeinden und fordern diese nachdrücklich auf, in Ihrer Verantwortung für das Gemeinwohl nicht auf vordergründige Lösungen zu drängen, sondern sich für ein

nachhaltige Veränderungen im Sinn eines zukunftsträchtigen Föderalismus' einzusetzen.

BILDUNG

BILDUNGSPLANUNG

BILDUNGSPOLITIK

Elementarpädagogische Datenbank

Österreich darf nicht sitzen bleiben / Bildung / Themen ...

Die Lebenshilfe begrüßt die Forderungen des Bildungsvolksbegehrens von Hannes Androsch. ...
 Bildungsvolksbegehren: Inklusive Schule Teil der Forderungen ...
www.lebenshilfe.at/index.php?/de/layout/set/print/content/...

Die Plattform EduCare unterstützt das überparteiliche "Volksbegehren Bildungsinitiative – Bildung ist Zukunft" und hofft, dass damit durch Einbeziehung der Eltern und fachlich Betroffenen eine Reformbewegung entsteht, die die verkrusteten Strukturen aufbricht.

Wir rufen Eltern Alleinerziehende Pädagoginnen und Pädagogen die interessierte Öffentlichkeit auf sich am Volksbegehren zu beteiligen – am besten schon von Anfang an.

Den genauen Text der Forderungen des Bildungsvolksbegehrens finden Sie [hier](#).

Beim Eintragungsverfahren sind alle Österreicherinnen und Österreicher stimmberechtigt die mit Ablauf des letzten Tages des Eintragungszeitraumes das 16. Lebensjahr vollendet haben und in einer Gemeinde des Bundesgebietes den Hauptwohnsitz haben.

Unterstützungserklärungen können **bis Freitag dem 1. Juli 2011** bei der Gemeinde des Hauptwohnsitzes beim örtlich zuständigen Magistrat bzw. dem zuständigen Magistratischen Bezirksamt abgegeben werden: dort liegen die entsprechenden Formulare auf. Sie können das [Formular auch als PDF-Datei](#) herunterladen selbst ausdrucken und die entsprechenden Daten ergänzen.

Mit dieser vorbereiteten Unterstützungserklärung gehen Sie bitte bis spätestens 1. Juli 2011 zu Ihrer Hauptwohnsitz-Gemeinde bzw. zu Ihrem Magistratischen Bezirksamt und leisten dort die Unterschrift auf dieser Unterstützungserklärung.

Die Behörde übermittelt die unterfertigte und von der Gemeinde bestätigte Unterstützungserklärung an das Büro der Bildungsinitiative.

<http://www.plattform-educare.org/>

BUNDESLÄNDERMELDUNGEN

BUNDESVERFASSUNGSREFORM

VERWALTUNGSREFORM

Gesetze Bundesländer

Bundeskanzleramt RIS Informationsangebote

BURGENLAND



Burgenland: www.burgenland.at

Meldungen: keine

KÄRNTEN



Kärnten: www.ktn.gv.at

Meldungen:

Suspendiert wird sogar in der Volksschule

[Kleine Zeitung](#)

Raunig: "Auch insofern ist das verpflichtende Kindergartenjahr von Vorteil. Denn je früher man bei Problemkindern ansetzt, desto größer ist die Chance auf ..."

So werden Kindergärten und Horte teurer

[Kleine Zeitung](#)

Kein Kinderspiel ist für Kärntens Gemeinden wie kirchliche und private Träger als Betreiber von Kindergärten und Horten das neue Kinderbetreuungsgesetz des Landes. Das wurde von der FPK-ÖVP-Koalition ohne Begutachtung, also unter Ausschaltung der ...

NIEDERÖSTERREICH



Niederösterreich: www.noe.gv.at

Meldungen:

„Kulturmix in Kindergarten und Schule –Herausforderungen sehen, Lösungsmöglichkeiten anbieten“

Ort: Landtagssaal St. Pölten - Landhausplatz 1, Haus 1b
Zeit: Freitag, 8. April 2011, 9.30 bis 15.30 Uhr

→ **siehe pdf-Beilagen**

OB|ER|Ö|STER|REICH



Oberösterreich: www.ooe.gv.at

Meldungen:

Engerwitzdorf: Streit um Eltern-Kind-Zentrum lässt die Wogen hochgehen

nachrichten.at

Auf einem Abgang von mehr als 16.000 Euro blieben im Vorjahr die Betreiber des Eltern-Kind-Zentrums, die Kinderfreunde Mühlviertel, sitzen. ...

Schreiben der Plattform EduCare vom 20.3.2011 an LAbg. Hingsamer und Bgm. Buchner

Herrn Bürgermeister
Josef Buchner
josef.buchner@steyregg.at

Herrn Bürgermeister und Landtagsabgeordneter
Johann Hingsamer
hans@hingsamer.at

Sehr geehrter Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Hingsamer!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Buchner!

Einer [Aussendung des ORF](#) entnehmen wir, dass Sie an vorderster Front fordern, dass die Gemeinden mehr Geld vom Land für den Gratiskindergarten bekommen. Auf diese Position wollen Sie Anfang April den Gemeindebund festlegen.

Sollte es nicht mehr Geld geben, wollen Sie, dass die Gemeinden wieder Elternbeiträge einheben.

Offensichtlich wollen Sie den Meilenstein der Chancengleichheit im Zugang zur Bildung, anfangen zu streichen – als „Spargründen“...

Die **steirische** Landesregierung setzt im Jahr der Bildung und zum 100. Geburtstag des internationalen Frauentages eine höchst zweifelhafte Symbolik: sie rediziert den Kindergarten einmal mehr auf seine Betreuungsaufgaben.

Sie tritt damit in die Fußstapfen des Nachbarlandes **Kärnten**. Beide vertrauen offenbar der noch immer der weit verbreiteten Stimmung im „Wahlervolk“, dass Kinder im Vorschulalter am besten bei der Mutter aufgehoben sind.

Niederösterreich fühlt sich damit bestätigt. **Salzburg** „erhöht“ die Gehälter der ElementarpädagogInnen geradezu verhöhrend niedrig.

Die **Bundesregierung** streicht die Förderung der Kindergärten gleich (heuer) gänzlich – unter dem durchsichtigen Vorwand der Evaluierung.

Und nun wollen **Sie** – ebenfalls als Kostengründen – gleich wieder Elternbeiträge einheben.

- Da kann man gut die Stellung vertreten, dass 1 Jahr verpflichtend bis Mittag beitragesfrei im Kindergarten genug ist.
- Da ist es nicht notwendig, sich mit gesellschaftspolitischen Änderungen in der Bevölkerungs- und Familienstruktur heranzuplagen.
- Da braucht man sich nicht an den vielen Studien orientieren, die nachweisen, dass z.B. erfolgversprechende Sprachförderung im Alter von 2 bis 4 Jahren stattfinden muss.
- Da kann wider besseres Wissen negiert werden, dass Bildung im frühesten Kindesalter beginnt!

Das Positionspapier "[Bildungsdialog](#)" der Sozialpartner (Wirtschaftskammer Österreich, Arbeiterkammer, Gewerkschaftsbund und Landwirtschaftskammer Österreich) und der Industriellenvereinigung wurde präsentiert; das Forderungspapier des Bildungs-Volksbegehrens "[Österreich darf nicht sitzen bleiben](#)" wurde veröffentlicht. Die [PädagogInnenbildung NEU](#) ist auf Schiene.

Die Plattform EduCare schließt sich dem Positionspapier der Sozialpartner, den Forderungen des Bildungsvolksbegehrens und den Intentionen der PädagogInnenbildung NEU an und fordert:

- ein Bildungssystem, in dem alle Fähigkeiten und Talente der Buben und Mädchen **so früh wie möglich erkannt und durch permanente Förderung** zur Entfaltung gebracht werden;
- ein **sozial faires Bildungssystem**, in dem alle Buben und Mädchen in Österreich Anspruch auf alle gebotenen Chancen haben, unabhängig von Geschlecht, sozialer, kultureller, religiöser oder regionaler Herkunft;
- ein **weltoffenes Bildungssystem**, das Internationalität und kulturelle Vielfalt als Bereicherung ansieht und den MigrantInnen und ihren Kindern faire Bildungs- und Berufschancen einräumt;
- ein **modernes, bürokratisches und weitgehend autarkes Bildungssystem** ohne parteipolitische Einflussnahme;
- ein **flächendeckendes Angebot an elementarpädagogischen Einrichtungen** (Krabbelstüben, Kinderkrippen, Kindergärten...) mit **bundesweiten Standards und Ganztagsangeboten**;
- die **Gleichstellung der Kindergärten mit den Schulen** und der **KindergartenpädagogInnen mit den LehrerInnen**;
- die Aufwertung des PädagogInnen-Berufes durch **gemeinsame tertiäre Ausbildung und einheitliche Besoldung**;
- einen **verbindlichen Ausbau – und Finanzierungsplan für unsere Bildungseinrichtungen** von

den Elementarbildungseinrichtungen bis zu den Hochschulen und Universitäten
 - die **jährliche kontinuierliche Erhöhung der öffentlichen Finanzierung aller Bildungseinrichtungen** auf mindestens 2% des BIP im Jahre 2020.

Bildung bestimmt die Zukunft jedes/jeder Einzelnen, der Gesellschaft insgesamt und der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit Österreichs. Die Fähigkeiten unserer Kinder und Jugendlichen sind der wichtigste „Rohstoff“, den wir haben.

Diesen bestmöglich durch Bildung zu nutzen, ist auch Ausdruck von **Generationengerechtigkeit**. Unser Bildungssystem wird diesen Anforderungen und Zielen nur unzulänglich gerecht. Daher muss es radikal geändert werden.

Es gilt, die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems zu steigern. Ein faires, effizientes und weltoffenes Bildungssystem muss auch größtmögliche **Chancengleichheit** für alle öffnen.

Die Plattform EduCare vertritt die Meinung, dass der [Kindergarten als Bildungseinrichtung in die Kompetenz des Bundes](#) gehört, der auch die Kosten (in welcher Art, Form und Höhe auch immer) übernehmen soll.

Wir sind also mit Ihnen einer Meinung, dass nicht Verpflichtungen auf die Gemeinden überwältigt werden, ohne diese gleichzeitig zu befähigen, diese Pflichten auch bewältigen zu können (ebenso wie die KindergartenpädagogInnen, die über weite Strecken [noch] nicht auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet sind, weil die dafür notwendigen Ausbildungsinhalte bislang weder auf dem Lehrplan der BAKIP standen noch durch genügend und vor allem genügend tiefgreifende Weiterbildung dafür befähigt worden sind).

Der Umstand, dass hier gravierende Mängel vorherrschen, darf aber nicht auf den Köpfen der Kinder und Eltern bzw. AlleinerzieherInnen ausgetragen werden: die Politik muss sich endlich ihrer sozialen und bildungspolitischen Verantwortung stellen, und nicht bei den Ärmsten der Armen, die sich nicht wehren können, den Kindern, und damit an unserer Zukunft zu sparen zu beginnen!

Wir ersuchen Sie und fordern Sie daher nachdrücklich auf, in Ihrer Verantwortung für das Gemeinwohl nicht auf vordergründige Lösungen zu drängen, sondern sich für ein nachhaltige Veränderungen im Sinn eines zukunftsträchtigen Föderalismus' einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Plattform EduCare
Steuergruppe

i.A. Johannes-Maria Lex

SALZBURG



Salzburg: www.salzburg.gv.at

Meldungen:

Kindergärten: Keine höheren Gehälter in Sicht

Salzburger Nachrichten

Seit Jahren fordern die Kindergartenpädagoginnen mehr Geld. ... „Man muss die Kirche im Dorf lassen, die Kindergartenpädagoginnen haben schließlich über ...

Kein Geld für KindergartenpädagogInnen?

Die Forderung nach mehr Geld beim Berufseinstieg von Pädagoginnen stößt in der Salzburger Politik auf wenig Gegenliebe - egal ob bei der zuständigen Landesrätin Widmann (ÖVP) oder beim Bürgermeister der Stadt Salzburg Schaden (SPÖ).

Gerade und besonders im Kindergarten sind bestens ausgebildete, optimal motivierte MitarbeiterInnen von eminenter Wichtigkeit: zu große Gruppen, chronische Unterbesetzung beim Personal und viel zu geringe Gehälter schrecken ab.

Das müsste doch auch „der Politik“ bewusst sein.

Voraussetzung für eine qualitätsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit sind optimale Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Elementarbildungseinrichtungen und gleiche Voraussetzungen für alle TrägerInneneinrichtungen.

„Die Politik“ bejammert den Mangel an Fachkräften - und tut offensichtlich das Ihre, um noch weniger Personal zu behalten und zu bekommen.

[Kein Geld für Salzburgs Kindergärten & KindergärtnerInnen...](#)

Am 21.03.2011 schrieb die Plattform EduCare an Salzburgs Bürgermeister Schaden

Herrn
Dr. Heinz Schaden
Bürgermeister der Stadt Slzburg
Mirabellplatz 4
5024 Salzburg

buergemeister@stadt-salzburg.at

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Schaden!

In den **Salzburger Nachrichten vom 21. März 2011** werden sie unter dem Titel Kindergärten - Keine höheren Gehälter in Sicht mit den Worten zitiert: „Man muss die Kirche im Dorf lassen, die Kindergartenpädagoginnen haben schließlich über Ostern und Weihnachten zwölf Urlaubstage mehr als andere Bedienstete.“ Außerdem bekämen sie jeden Tag ein gratis Mittagessen. Er könne sich nur dann vorstellen am Anfang mehr zu bezahlen, wenn dieses neue Gehaltsschema für alle öffentlich Bediensteten gelte.

Wir empfinden Ihre öffentliche Aussage wenig zielführend, zynisch und zudem als Appell an die „Neidgesellschaft“.

Im Programm Ihrer eigenen Sozialdemokratischen Partei wird postuliert: „Der österreichische Kindergarten hat unabhängig von der Schule einen eigenständigen, bundeseinheitlichen **Bildungsauftrag** zu erfüllen. Die Regierung hat dafür zu sorgen, dass die fehlenden Kindergartenplätze errichtet werden und die dafür **notwendigen finanziellen Ressourcen** zur Verfügung zu stellen. Die Regierung hat ebenso dafür zu sorgen, dass die **Bildungsqualität** in den österreichischen Kindergärten zu den Besten in Europa zählt. Priorität sollte dabei die **Reduzierung der Gruppengröße** (max. 20 Kinder) und die Anhebung des Ausbildungsniveaus von Kindergartenpädagog/innen haben. Die Ausbildung von Kindergartenpädagog/innen sollte ab dem Zeitpunkt der Errichtung von „Hochschulen für Pädagogische Berufe“ in diese eingegliedert werden.“
http://www.spoe.at/bilder/d251/bildung_web.pdf

Voraussetzung für eine qualitätsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit sind optimale Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Elementarbildungseinrichtungen und gleiche Voraussetzungen für alle TrägerInneneinrichtungen.

Dazu gehören auch und besonders die finanziellen Rahmenbedingungen für die MitarbeiterInnen im elementarpädagogischen Bereich.

Gerade zum 100. Internationalen Frauentag, im Jahr der Bildung und angesichts der (zumindest teilweisen) Verankerung der Kinderrechte in der österreichischen Bundesverfassung empfinden wir es als beschämendes Zeichen, der ersten Bildungseinrichtung unseres Landes und denen, die diese repräsentieren, so wenig Achtung entgegenzubringen.

Jede Investition in die frühe Bildung ist eine Investition in unsere Zukunft!

Mit verschiedensten Neuregelungen zeigte die österreichische Politik dass Chancengerechtigkeit nicht nur bei Sonntagsreden verkündet wird. Sie zeigte, dass ihr bewusst ist, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien den Kindergarten brauchen, um einen guten Start in die Schule und damit auf

weitere Bildungs- und Ausbildungschancen zu bekommen und dass jeder Euro, der in Frühe Bildung investiert wird, unsere Zukunft sichert und den Wirtschaftsstandort erhält.

Gerade und besonders im Kindergarten sind bestens ausgebildete, optimal motivierte MitarbeiterInnen von eminenter Wichtigkeit.

Zu große Gruppen, chronische Unterbesetzung beim Personal und viel zu geringe Gehälter schrecken ab.

Das müsste doch auch „der Politik“ bewusst sein.

Der Kindergarten wird – richtig - als erste Bildungseinrichtung im Leben jedes Kindes gesehen. Von den PädagogInnen wird erwartet, dass sie durch Zuwendung, gezielte Angebote sowie individuelle Unterstützung und Förderung allen Kindern einen guten Start in das Schulleben ermöglichen.

Diese Erwartung kann jedoch nur dann erfüllt werden, wenn die dafür notwendigen für alle gleichen Rahmenbedingungen (auch finanzieller Art) zur Verfügung gestellt werden und für die Planung der Umsetzung alle Betroffenen von Anfang an demokratisch mit einbezogen werden.

So lange dies nicht geschieht, werden die meisten, für die neuen Anforderungen nicht bis ungenügend ausgebildeten ElementarpädagogInnen (wofür diese nichts können, sie wird Ihnen in der derzeitigen Form der Ausbildung nicht bzw. höchst ungenügend geboten) dem Kindergarten den Rücken kehren und sich für andere, höher angesehene und besser bezahlte Berufe qualifizieren.

„Die Politik“ bejammert den Mangel an Fachkräften – und tut offensichtlich das Ihre, um noch weniger Personal zu behalten und zu bekommen.

Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Schaden, reihen sich mit Ihren kolportierten Aussagen in Salzburg in die Aussagen der zuständigen Landesrätin Dr.ⁱⁿ Widmann und des Gemeindebundpräsidenten Mödlhammer ein.

Die Plattform EduCare vertritt die Meinung, dass der [Kindergarten als Bildungseinrichtung in die Kompetenz des Bundes](#) gehört, der auch die Kosten (in welcher Art, Form und Höhe auch immer) übernehmen soll.

Wir sind somit auch der Meinung, dass nicht Verpflichtungen auf die Gemeinden überwältigt werden, ohne diese gleichzeitig zu befähigen, diese Pflichten auch bewältigen zu können (ebenso wie die KindergartenpädagogInnen, die über weite Strecken [noch] nicht auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet sind, weil die dafür notwendigen Ausbildungsinhalte bislang weder auf dem Lehrplan der BAKIP standen noch durch genügend und vor allem genügend tiefgreifende Weiterbildung dafür befähigt worden sind).

Der Umstand, dass hier gravierende Mängel vorherrschen, darf aber nicht auf den Köpfen der Kinder und Eltern bzw. AlleinerzieherInnen, nicht an den ElementarpädagogInnen und dem übrigen in den Kindertageseinrichtungen beschäftigten MitarbeiterInnen ausgetragen werden: die Politik muss sich endlich ihrer sozialen und bildungspolitischen Verantwortung stellen, und nicht bei den Ärmsten der Armen, die sich nicht wehren können, den Kindern, und damit an unserer Zukunft sparen.

Wir ersuchen Sie und fordern Sie daher nachdrücklich auf, in Ihrer Verantwortung für das Gemeinwohl nicht auf vordergründige Lösungen zu drängen, sondern sich für ein nachhaltige Veränderungen im Sinn eines zukunftsträchtigen Föderalismus' einzusetzen.

Die Plattform EduCare kann den Aufschrei der Salzburger KollegInnen nur unterstützen und appelliert an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, Ihre Aussagen und Positionen im Licht dieser Ausführungen noch einmal zu prüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Plattform EduCare

Steuergruppe

i.A. Johannes-Maria Lex

Am 7. 3. 2011 schrieb die Plattform EduCare an LH Burgstaller und LR Widmann

Frau Landeshauptfrau
Mag.^a Gabi Burgstaller
burgstaller@salzburg.gv.at

Frau Landesrätin
Dr.ⁱⁿ Tina Widmann
widmann@salzburg.gv.at

Sehr geehrte Frau Landeshauptfrau!
Sehr geehrte Frau Landesrätin!

Einem ORF-Bericht entnehmen wir, dass das Land Salzburg die Gehälter der ElementarpädagogInnen mit Jahresbeginn erhöht hat – und die „Kindergärtnerinnen 20 Euro brutto mehr im Monat als vorher“ verdienen. Und weiter: „1.750 Euro brutto, das sind rund 1.200 Euro netto - so hoch ist jetzt das Einstiegsgehalt für Kindergärtnerinnen. 200 Euro weniger verdient die Begleitpädagogin einer Kindergartengruppe“.

Der ORF zitiert die Sprecherin der ElementarpädagogInnen in Salzburg mit dem Satz: „Dieses Gehalt ist sicher nicht geeignet, um den großen Mangel an Kindergärtnerinnen auszugleichen. Diese so genannte Gehaltserhöhung ist lächerlich und beschämend.“

Wir können unsererseits diese Angaben nicht überprüfen, gehen aber davon aus, dass sowohl der ORF als auch insbesondere **unser Mitglied Dr.ⁱⁿ Maria Zeilinger als Obfrau der Berufsgruppe der KindergartenpädagogInnen Salzburgs** richtig informiert sind und diese daher auch richtig in obiger Weise argumentiert.

Gerade zum 100. Internationalen Frauentag, im Jahr der Bildung und angesichts der (zumindest teilweisen) Verankerung der Kinderrechte in der österreichischen Bundesverfassung empfinden wir es als beschämendes Zeichen, der ersten Bildungseinrichtung unseres Landes so wenig Achtung entgegenzubringen.

Jede Investition in die frühe Bildung ist eine Investition in unsere Zukunft!

Mit verschiedensten Neuregelungen zeigte die österreichische Politik dass Chancengerechtigkeit nicht nur bei Sonntagsreden verkündet wird. Sie zeigte, dass ihr bewusst ist, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien den Kindergarten brauchen, um einen guten Start in die Schule und damit auf weitere Bildungs- und Ausbildungschancen zu bekommen und dass jeder Euro, der in Frühe Bildung investiert wird, unsere Zukunft sichert und den Wirtschaftsstandort erhält.

Gerade und besonders im Kindergarten sind bestens ausgebildete, optimal motivierte MitarbeiterInnen von eminenter Wichtigkeit.

Zu große Gruppen, chronische Unterbesetzung beim Personal und viel zu geringe Gehälter schrecken ab.

Das müsste doch auch „der Politik“ bewusst sein.

Voraussetzung für eine qualitätsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit sind optimale Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Elementarbildungseinrichtungen und gleiche Voraussetzungen für alle TrägerInneneinrichtungen.

Der Kindergarten wird – richtig - als erste Bildungseinrichtung im Leben jedes Kindes gesehen. Von den PädagogInnen wird erwartet, dass sie durch Zuwendung, gezielte Angebote sowie individuelle Unterstützung und Förderung allen Kindern einen guten Start in das Schulleben ermöglichen.

Diese Erwartung kann jedoch nur dann erfüllt werden, wenn die dafür notwendigen für alle gleichen Rahmenbedingungen (auch finanzieller Art) zur Verfügung gestellt werden und für die Planung der

Umsetzung alle Betroffenen von Anfang an demokratisch mit einbezogen werden.

So lange dies nicht geschieht, werden die meisten, im teuren Schultyp BAKIP ausgebildeten ElementarpädagogInnen dem Kindergarten den Rücken kehren und sich für andere, höher angesehene und besser bezahlte Berufe qualifizieren.

„Die Politik“ bejammert den Mangel an Fachkräften – und tut offensichtlich das Ihre, um noch weniger Personal zu behalten und zu bekommen.

Die Plattform EduCare kann daher den Aufschrei der Salzburger KollegInnen nur unterstützen und appelliert an Sie, sehr geehrte Frau Landeshauptfrau, sehr geehrte Frau Landesrätin, die neue Regelung noch einmal zu prüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Plattform EduCare

Steuergruppe

í.A. Johannes-Maria Lex

STEIERMARK



Steiermark: www.steiermark.at

Meldungen: keine

TIROL



Tirol: www.tirol.gv.at

Meldungen: keine

VORARLBERG



Vorarlberg: www.vorarlberg.at

Meldungen:

Für Kindergartenpädagogen künftig ein Masterstudium?

[Vorarlberg Online - Das Nachrichten Portal](#)

von Simon Felizeter - Feldkirch – Eine Expertengruppe von SPÖ und ÖVP empfiehlt, dass Kindergartenpädagogen zukünftig einen Masterabschluss machen müssen. ...

Projekt "LeseFreunde" ermuntert Kinder spielerisch zum Lesen

APA OTS (Pressemitteilung)

Bizau (OTS/VLK) - "Die Bizauer 'LeseFreunde' zeigen eindrucklich, wie bereits in der Frühpädagogik gezielt das Lesen gefördert werden kann", sagte Landtagspräsidentin Bernadette Mennel kürzlich bei ihrem Gemeindebesuch in Bizau. ...

[Projekt "LeseFreunde" ermuntert Kinder spielerisch](#)

WIEN

Wien: www.wien.gv.at

Meldungen: keine

ELEMENTARBILDUNG

Spiel ist Bildung

Spiele sind die Haupttätigkeit junger Kinder. Die Spielforschung geht davon aus, dass Kinder in ihren ersten sechs Lebensjahren rund 15.000 Stunden spielen – es lohnt sich also, dem Spiel der Kinder sehr viel Aufmerksamkeit zu schenken. Das Spiel ist deshalb so wertvoll für die Entwicklung der Kinder, weil es eine von ihnen selbst gewählte Tätigkeit ist, der sie mit höchster Freude, Motivation und Aufmerksamkeit nachgehen. Spielen ist „zweckfrei“ und findet um seiner selbst willen statt. Im freien, lustvollen Spiel folgen Kinder unabhängig von äußeren Zwängen und Erwartungen ihren eigenen Bedürfnissen, Interessen und Ideen. Erwachsene kennen das Gefühl, das dabei entsteht – den sogenannten „flow“ – beispielsweise aus dem Sport oder aus der Beschäftigung mit Musik. Im Spiel bringen Kinder ihre Gedanken und Gefühle spontan ein und erproben Verarbeitungsmöglichkeiten. Aufmerksam beobachtende Erwachsene können dabei die wichtigsten Themen, die Kinder aktuell beschäftigen, erkennen und in ihrer Beziehung zu den Kindern darauf eingehen. Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

[Expertenstimmen »](#)[Literaturtipps »](#)

http://www.eltern-bildung.at/home/schwerpunktthemen/unterthema_detail/thema/freizeit-erholung/unterthema/spiel-ist-bildung/

ELTERN/ ELTERNBILDUNG / ELTERN ALS BILDUNGSPARTNER

Elternkompass – Fortbildungsreihe: Achtsamkeit im Leben mit Kindern

Termine:**22. - 25. Juni 2011****9. - 11. September 2011****18. - 20. November 2011****9. - 11. März 2012****16. - 19. Mai 2012**

Das erste Wochenende kann als unverbindliches Kennenlern-Wochenende genutzt werden.

Leitung: [Lienhard Valentin](#) und Katharina Martin

Kinder ins Leben zu begleiten ist gleichzeitig eine große Freude und eine große Herausforderung. Viele Eltern möchten mit ihren Kindern andere Wege gehen, als sie es in ihrer eigenen Kindheit erlebt haben, aber das ist alles andere als leicht. Das Leben mit Kindern bringt unsere besten aber auch unsere schwierigen Wesenszüge ans Tageslicht.

Auch wenn wir versuchen, mit Kindern neue Wege zu gehen, hindern uns alte Verhaltensmuster und unsere eigene Erziehung oft daran, die Liebe, Gegenwärtigkeit und Aufmerksamkeit zu bewahren, die wir Kindern eigentlich gerne entgegenbringen würden.

Hier ist die Praxis der Achtsamkeit eine große Hilfe, unsere alten Konditionierungen zu erkennen und

mit der Zeit abzulegen, um so im Kontakt mit unseren Kindern selbst innerlich zu wachsen. Sie ist ein äußerst wirksames Mittel, uns in unsere Kinder einzufühlen, unsere Intuition zu entwickeln und Ruhe und Lebensfreude auch in alltäglichen Stresssituationen wiederzufinden. familylab Werte wie Authentizität, Beziehung und Eigenverantwortung werden dadurch leb- und umsetzbar.

Inhalte der Weiterbildung werden sein:

- Grundlegende Meditationstechniken werden vermittelt und zwar nur solche, die relevant sind für das Praxisfeld „Leben mit Kindern“ (privat und professionell)
- Grundlagen der Gestaltarbeit werden vorgestellt und Grundprinzipien der Gestalt-Strategie werden eingeübt (in Kleingruppen)
- Wesentliche Ergebnisse der Gehirnforschung werden in minilectures und Literaturhinweisen für das Selbststudium vorgestellt
- Zugang zu „Feldwissen“ zwischen Mutter/Vater und Kind mit Hilfe von Einzelarbeit mit konkreten Fragestellungen der Teilnehmer
- Erarbeitung von innerer Autorität, innere Leitung, Selbstunterstützung
- Eine Schwerpunktbildung (Kreativität, Meditation, Bewegung, Gestaltberatung) ist im Anschluss durch entsprechende Aufbaumodule möglich.

Diese Fortbildungsreihe vertieft die Erfahrungen, läßt Erkenntnisse reifen und die Umsetzbarkeit im Alltag mehr und mehr wachsen, da der eigene Prozess über einen längeren Zeitraum und dessen Übertragung in den Alltag mit Kindern und/oder die Arbeit mit Kindern begleitet wird.

Veranstaltungsort:

Im Zentrum Wiens

(wird bei Anmeldung bekannt gegeben)

Preis: 1.480,- € pro Person

Sonderpreis für Elternpaare 2220,- € (50% Rabatt für den Partner)

Bei Anmeldung und Bezahlung bis 20. April 2011 gibt es einen Rabatt von 150,- €

max. 25 Teilnehmer

familylab-SeminarleiterInnen und Mitglieder des Vereins Mit Kindern wachsen können diese Veranstaltung zu einem reduzierten Preis buchen. Mitglieder bitten wir daher, sich vor oder nach erfolgter Online-Buchung kurz per E-Mail oder telefonisch zwecks Abstimmung mit uns in Verbindung zu setzen.

Anmeldung

Online auf www.mit-kindern-wachsen.de/fortbildungsreihe-achtsame-kommunikation-mit-kindern

Per Email an info@familylab.at

JUGENDSCHUTZ / JUGENDWOHLFAHRT

Für einheitliches Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz

Salzburg.at

"Es kann nicht sein, dass die Verfahren derart lange dauern, dass Babys, Kleinkinder und Jugendliche in Einrichtungen der Jugendwohlfahrt bis zu eineinhalb ...

KINDERGARTEN

Deutschland: Muslime wollen eigenen Träger für Altersheime und Kindergärten

Muslime in Deutschland wollen einen eigenen Wohlfahrtsverband als bundesweiten Träger für Altersheime oder Kindergärten gründen. Der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD), Aiman Mazyek, sagte der "Neuen Osnabrücker Zeitung" (Freitagausgabe) laut Vorabbericht,

ein solcher Betreiber sei für die Muslime dringend notwendig und solle die gleichen Rechte und Pflichten haben, wie sie auch für die christlichen Wohlfahrtsverbände gelten.

Mazyek erläuterte, dieser Trägerverband solle unter dem Dach der wichtigsten muslimischen Verbände stehen, die den überwiegenden Teil der Moscheegemeinden in Deutschland vertreten. Gearbeitet werde an dem Vorhaben deshalb im Koordinierungsrat der Muslime mit seinen Mitgliedsverbänden VIKZ, DITIB, Islamrat und ZMD.

Mazyek sagte, mancherorts in Deutschland finde sich kaum ein nicht-kirchlicher Kindergarten. Auf der anderen Seite könnten christliche Träger andersgläubige Beschäftigte ausschließen. "Das ist rechtlich in Ordnung und ich habe Verständnis dafür", sagte der ZMD-Vorsitzende. Dennoch wünsche er sich eine Öffnung. Es sei keine Seltenheit, dass kirchliche Kindergärten oder andere Einrichtungen bis zu 90 Prozent muslimisches Klientel hätten, aber immer noch keine Muslime beschäftigten dürften. Umgekehrt schlage schon auf kommunaler Ebene muslimischen Initiativen ein generelles Misstrauen entgegen.

(dapd nachrichtenagentur)

<http://www.open-report.de/artikel/Muslime+wollen+eigenen+Tr%C3%A4ger+f%C3%BCr+Altersheime+und+Kinderg%C3%A4rten/107013.html>

MÄNNER IM KINDERGARTEN

Mehr Männer in Kitas

Hagen. In Südwestfalens Kindergärten sind nicht einmal zwei Prozent der Erzieher Männer. Nun sollen mehr Jungen für den Beruf geworben werden.

Vier Frauen und ein Mann: 20 Prozent der Erzieher in Kindergärten sollen Herren sein. Das hat die EU bereits im Jahr 1996 empfohlen. 15 Jahre später sind es nur drei Prozent in Deutschland - in Südwestfalen noch weniger.

Im Kreis Olpe sind gerade einmal 1,2 Prozent der Erzieher in den Kindertagesstätten Männer. Stand 2009. 1,5 Prozent sind es in der Stadt Hagen, 1,8 Prozent in Siegen-Wittgenstein und im Hochsauerlandkreis, 1,9 im Märkischen Kreis. Im Ennepe-Ruhr-Kreis sind es 2,5 Prozent und im Kreis Soest 2,9.

„Mehr Männer in Kitas“ lautet daher das Ziel der Bundesregierung und zugleich der Titel eines Projekts, gefördert vom Bundesfamilienministerium und dem Europäischen Sozialfonds. 16 Standorte werden bundesweit unterstützt, zwei in NRW. Mit dabei zum einen die Caritas in Köln, zum anderen der AWO-Bezirk „Westliches Westfalen“. Dazu zählen auch Hagen, Märkischer und Ennepe-Ruhr-Kreis.

„Ein Exot“ sei er gewesen, als er sich vor 23 Jahren dazu entschloss, Erzieher zu werden, erzählt Dirk Hiby, Leiter des Familienzentrums „Am Loh“ in Schwelm. Es sei auch schwierig gewesen, diesen Berufswunsch „im Elternhaus zu rechtfertigen“, erzählt er. Doch Dirk Hiby war ganz sicher: „Das ist etwas für mich.“ Als 14-Jähriger bereits hatte er die F-Jugend seines Fußballvereins trainiert und wusste, dass es ihm liegt, „kleinen Menschen etwas zu vermitteln“.

In Zukunft will er auch älteren, nämlich Jugendlichen etwas vermitteln: wie schön sein Beruf ist. Ab April ist Dirk Hiby mit dem Männermobil der AWO im Ennepe-Ruhr-Kreis unterwegs, besucht Schulen und Sportveranstaltungen, um für den Erzieherberuf zu werben. „Fußballspielen, Handwerken, Musik - alles, was Jungen in ihrer Freizeit gern machen, das können sie auch in diesem Beruf tun“, schwärmt er.

Genau der richtige Weg, um mehr Männer in die Kindergärten zu locken, sagt Fachhochschuldozent Martin Verlinden, Organisator der Fachtagung „Männer in Kitas“, die ab Freitag in Köln stattfindet. Erzieher sollten in die Schulen gehen, um dort von ihrer Arbeit zu erzählen. Und zwar Erzieher, die Jugendlichen ein Vorbild sein können, erfolgreich und selbstbewusst sind. „Wir dürfen dort

keinen ‚Müsli‘ hinschicken, der Socken strickt“, warnt Verlinden davor, Klischees zu bedienen. Zudem sollten Kindergärten den Jugendlichen Plätze für ein mehrwöchiges Praktikum anbieten. Nur so könnten die Jungen erfahren, was so schön an diesem Beruf ist: „Dass es etwas Besonderes ist, dem Menschwerden so nahe zu kommen“, sagt Verlinden.

Zumindest ein erster Schritt dahin kann der „Boys Day“ sein, der am 14. April auch in vielen südwestfälischen Kitas angeboten wird. Fünf Plätze zum Beispiel hatte Dirk Hiby zu vergeben - und alle waren rasch besetzt, freut er sich.

„Die Kindergarten-Teams müssen auf diese männlichen Praktikanten gut vorbereitet werden“, sagt Martin Verlinden. Allzu oft nämlich würden die Frauen einen männlichen Kollegen in die Rolle des Handwerkers und Hausmeisters drängen - und ihnen so den Spaß verderben. „Mancher Erzieher will viel lieber mit den Kindern Büchern lesen“, so Verlinden.

Am Geld nämlich liegt es seiner Meinung nach nicht, dass Männer den Erzieherberuf scheuen: „Ein Koch verdient ebenso viel.“

<http://www.derwesten.de/wp/region/Mehr-Maenner-in-Kitas-id4449961.html>

PLATTFORM EDUCARE

Selbstverständnis

Forderungen

Mitglieder

Presse-Aussendungen

WIR DANKEN

- UNSEREN PRIVATEN SYMPATHISANTEN/INNEN FÜR BISHER € 1.610,000

- UNSEREN SPONSOREN/INNEN UND TRÄGER/INNEN-EINRICHTUNGEN FÜR BISHER € 8.745,00

SPONSOR/INNEN / TRÄGER/INNENEINRICHTUNG	LOGO	SPONSORING
AKTION TAGESMÜTTER KFVT		€ 100,00
ARBEITERKAMMER OBERÖSTERREICH	 Oberösterreich Arbeiterkammer Oberösterreich	€ 1.000,00
BERUFSGRUPPE VON KINDERGARTEN- UND HORTPÄDAGOGINNEN WIENS		€ 100,00
BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH	 Berufsförderungsinstitut OÖ	€ 500,00

<p>DIAKONIE - BILDUNG</p>		<p>€ 100,00</p>
<p>GEWERKSCHAFT DER GEMEINDEBEDIENTETEN (ÖGB-GDG-KMSFB)</p>		<p>€ 100,00</p>
<p>HERZ-MARIEN-KLOSTER WIEN</p>		<p>€ 50,00</p>
<p>KINDERCOMPANY</p>		<p>€ 300,00</p>
<p>KINDERFREUNDE WIEN</p>		<p>€ 1.000,00</p>
<p>KINDERFREUNDE OBERÖSTERREICH</p>		<p>€ 500,00</p>
<p>KINDER IN WIEN</p>		<p>€ 500,00</p>
<p>KÖCK PRIVATSTIFTUNG</p>		<p>€ 1.000,00</p>
<p>KULTURVEREIN KAOS - TILMANN SCHLEICHER</p>		<p>€ 1.000,00</p>
<p>LEBENSHILFE ÖSTERREICH</p>		<p>€ 100,00</p>
<p>MEDIATION ELISABETH PARTL</p>		<p>€ 100,00</p>
<p>MONTESORIHAUS WIEN- JOANELLIGASSE</p>		<p>€ 100,00</p>

MONTESSORIHAUS WIEN-REISNERSTRASSE		€ 100,00
NEK - NIEDERÖSTERREICHISCHE ELTERNVERWALTETE KINDERGRUPPEN		€ 100,00
ÖSTERREICHISCHE KINDERFREUNDE BUNDESORGANISATION		€ 1.000,00
PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG IM KINDERGARTEN MAG.^a HEIDI GEKLE-SCHNEEBERGER		€ 100,00
PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ - IFB ELEMENTARPÄDAGOGIK		€ 50,00
ST. NIKOLAUS KINDERTAGESHEIMSTIFTUNG DER ERZDIÖZESE WIEN		€ 500,00
WALDORFBUND ÖSTERREICH		€ 120,00
Z.I.M. GMBH. - INTEGRATIVE MONTESSORI-KINDERGARTENGRUPPEN		€ 100,00

REGGIOPÄDAGOGIK

Reggio-Pädagogik vor Ort: Auslandsexkursion nach Reggio Emilia, Italien - VHS Brigittenau

Kurs-Nr. 52000 | Mo, Di, Mi, 3x; 09.05.2011–11.05.2011; 8:00–20:00 Uhr | 36 UE | 640 € | Volkshochschule Brigittenau, 20., Raffaelgasse 11, 1200, Raffaelgasse 11

[Buchen](#)

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare**Postadresse:**

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265**Faxnummer:** +43 (1) 7485469**Skype:** **E-Mail:** Informationsdienst@Plattform-EduCare.org**Diese Mitteilungen haben ausschließlich Informationscharakter.**

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen

**Abmeldung von diesem kostenlosen Service**

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist. ev. einem kurzen Hinweis, wo wir Sie einordnen können. Danke!